Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1967)

Heft: 214

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FERIEN...

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie tönt doch dieses Wort so schön, «Was du brauchst, das sind Ferien», die meisten unter uns gehen bereitwillig auf diesen Rat ein.

«Jawohl», rufen wir aus, «was ich brauche, das sind wirkliche Ferien — eine Möglichkeit, von allem wegzukommen und auszuspannen und keine Sorgen mehr zu haben.»

Wir alle kennen genug Ursachen zu Unruhe und Sorge. Wie wir Rechnungen bezahlen sollen, wie die verlorene Gesundheit wieder erlangen, oder wie wir im Geschäftsleben Erfolg haben können, das sind einige Dinge, die uns zur Sorge veranlassen.

Wie und wo wir unsere Ferien verbringen, das ist bei uns allen verschieden. Für manche sind die Berge das Ideal. Andere befriedigt ein Fluss, an dem sie fischen können. Wieder andere finden am Meeresstrand das vollkommene Gefühl von Entspannung und Wohlsein. Für Tausende ist ein wechselndes Panorama von Bergen, Seen und Meeresküsten, vom Auto aus genossen, der Inbegriff von rechten Ferien.

Es ist aber möglich, von schönen Ferien zurückzukehren und zu entdecken, dass die Veränderung, die wir brauchen, nicht eine Veränderung des Tempos oder eine Veränderung des Ortes, sondern eine Veränderung des Herzens ist. Dass wir einmal aus allem herauskamen, mag dazu beigetragen haben, dass die Spannungen etwas gelockert wurden und dass wir die Sorgen vergassen, aber eine wirkliche Lösung war es doch nicht. Die Ferien verschafften zwar eine vorübergehende Erleichterung, aber nicht eine bleibende Befreiung. Sind die Sorgen in unserem Innersten wirklich weg? Wir merken, dass nicht nur der Körper und der Geist Entspannung und Erholung brauchen, wir spüren, dass in unserm Innersten etwas fehlt, das weder Berge noch die schäumende Brandung des Meeres völlig befriedigen kann. Ist es nicht die Unruhe unseres Herzens, die Angst vor dem, was kommen könnte, für das wir nicht gewappnet sind. Ist es nicht oft die Angst vor dem Tode und dem, was nachher kommen wird? Ich glaube, dass wir in diesen Fragen nur dann Ruhe bekommen, wenn wir uns in der Stille wieder einmal dem Worte Gottes zuwenden und uns fragen: Was will Gott von uns? Es gibt im Worte Gottes einen bekannten Spruch, den wir oft schön gemalt oder in Holz eingebrannt finden können. Wenn wir diesen Spruch mehr in uns aufnehmen und darnach handeln würden, dann hätten wir beständig Ferien von unsern Sorgen. Im Matth. 11, 28/29 heisst es:

> Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen und ich werde euch Ruhe geben. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.

In diesem Sinne wünsche ich Dir liebe Kollegin, lieber Kollege, recht schöne und erholungsreiche Ferien, mit kollegialen Grüssen:

Oskar Bosshard